



RANGER RUDI!

Nr. 57

NATIONALPARK REPORT

Winter 2022/23

Hallo Rudi!
Ja – wir Hermeline
passen uns dem
Winter perfekt an!

Huch – jetzt bin ich
aber erschrocken!
Du bist ja im Schnee fast
unsichtbar – unglaublich,
wie perfekt deine
Tarnfarbe ist!



Hermelin Till!



Lawinen!

MAKE

YOUR DAY



NP TIPP

.....

KENNST DU SCHON UNSERE
NATIONALPARK WERKSTATT
IN HOLLERSBACH?

Du und deine Klasse könnt im Winter wie Sommer dort an den tollen Modulen zu Bäume und Waldgeschichten und „So schmeckt die Natur“ teilnehmen als auch eure Karriere als Nationaldetektive starten. Im Winter ist es besonders aufregend, sich auf Spurensuche zu begeben!

Informiert euch über die Module unter: www.hohetauern.at/de/bildung/nationalparkwerkstatt.html
Für Partnerschulen ist die Teilnahme an den Modulen kostenlos!



Hallo!

Es ist wieder so weit, der Winter ist da! Das bedeutet, es ist Zeit zum Rodeln, Eislaufen und Schneemann bauen. Vielleicht machst du ja auch einmal einen winterlichen Mondscheinspaziergang, so wie ich – dabei durfte ich Bekanntschaft mit dem freundlichen Hermelin Till machen. Was mir Till alles erzählt hat, kannst du ab Seite 4 nachlesen. Für Wintersportbegeisterte sind Lawinen ein wichtiges Thema, darum erzähle ich dir auf Seite 14 und 15, was ich darüber weiß. Auf Seite 11 findest du spannende Fakten aus dem Tierreich: Wer hält den längsten Winterschlaf und wer überlebt sehr tiefe Temperaturen? Du findest in dieser Ausgabe auch eine ganz einfache Bastelanleitung für eine hübsche Deko-Idee, die perfekt für den Winter passt und auch ein Rezept. Außerdem habe ich ein paar tolle Tipps, was du im Winter mit deiner Familie im Nationalpark machen kannst, wie etwa Wildtiere bei einer Schaufütterung beobachten.

Viel Spaß beim Lesen!

Dein Ranger Rubi



(WINTER) MAGIC!



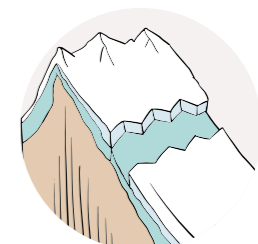
04

Alles über
Hermelin
Till!



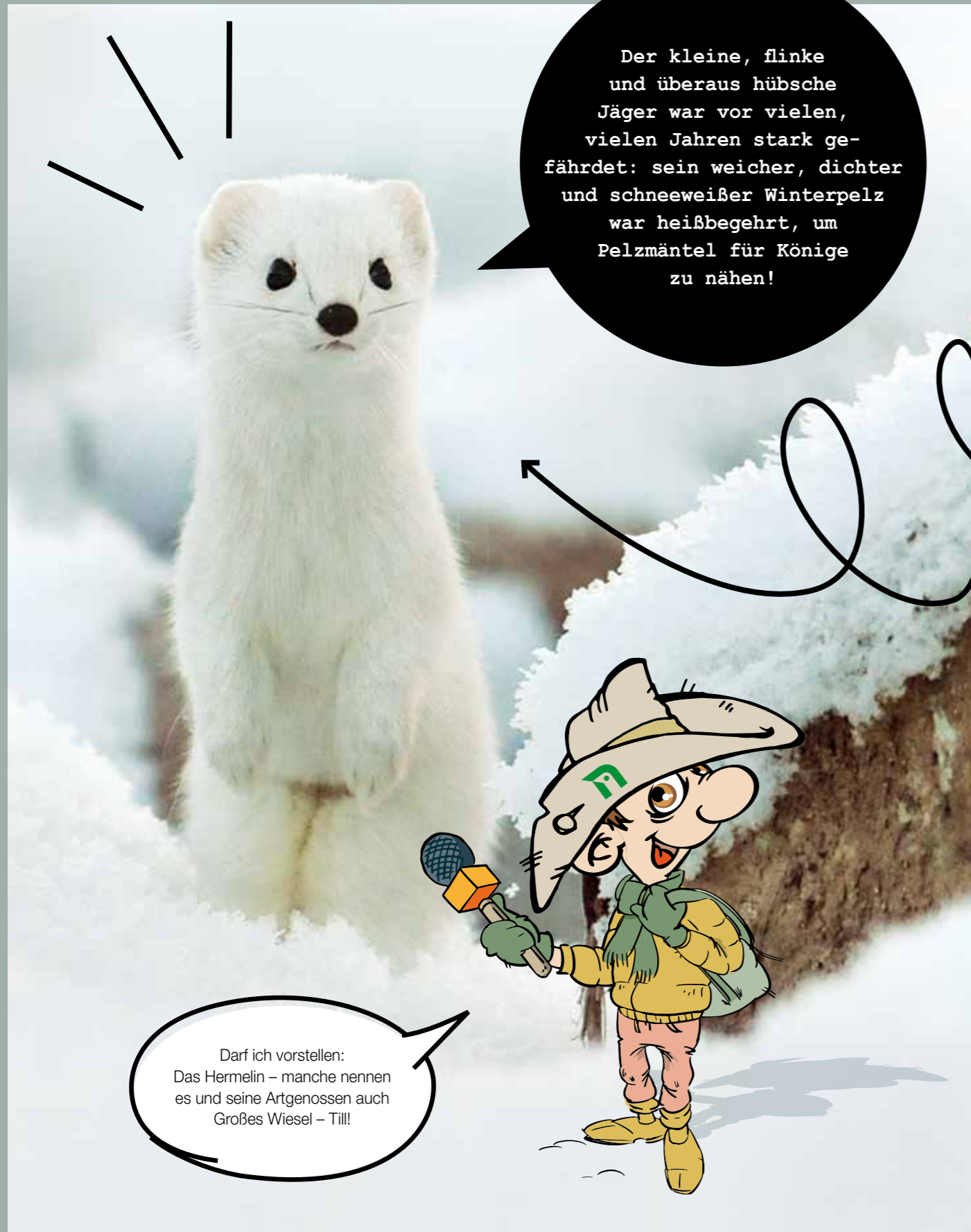
08

Leuchtende
Tannen-
Bäumchen!



14

Wissens-
wertes über
Lawinen!



Der kleine, flinke und überaus hübsche Jäger war vor vielen, vielen Jahren stark gefährdet: sein weicher, dichter und schneeweißer Winterpelz war heißbegehrt, um Pelzmäntel für Könige zu nähen!

Darf ich vorstellen: Das Hermelin – manche nennen es und seine Artgenossen auch Großes Wiesel – Till!

Das spannende Leben von HERMELIN TILL



Meine neue Bekanntschaft mit dem Hermelin und alles, was ich über das flinke Tier mit dem langen Körper und den kurzen Beinen erfahren habe, erzähle ich dir hier!

Eine Sache fand ich im Winter schon immer besonders toll: Nachspaziergänge bei Mondschein in einer von Schnee bedeckten Landschaft. Der weiße Schnee reflektiert das Licht des Mondes und es ist hell genug, um die nächtliche Landschaft zu bewundern. Bei einem solchen Nachspaziergang kam es zu einer lustigen Begebenheit: Ich trug zur Sicherheit eine Stirnlampe, denn stolpern wollte ich nun auch nicht. Dann hörte ich ein Geräusch, schaute schnell in diese Richtung und entdeckte auf einem alten Baumstumpf ein wunderschönes Tier – ein schneeweißes Hermelin.

Es war erst wie erstarrt, legte aber dann sein Köpfchen schief und blickte neugierig in mein Gesicht. „Hey, nicht erschrecken, ich bin Ranger Rudi und mache gerade einen netten Spaziergang. Wer bist denn du? Hast du Lust mir ein bisschen was über dich

zu erzählen? Ich würde so gerne alles über Hermeline wissen“, fragte ich vorsichtig. „Mein Name ist Till. Wenn du versprichst mir nichts zu tun, dann kann ich das gerne machen“, antwortete mir das niedliche Hermelin. „Natürlich verspreche ich dir das!“, rief ich aus.

So sieht Till aus

Till war wirklich ein sehr hübscher kleiner Kerl. Ganz wie andere Marderarten hatte er eine längliche Körperform und kurze Beine sowie einen Schwanz, der vielleicht um die 12 cm lang war. Die schwarze Schwanzspitze konnte ich selbst bei diesen Lichtverhältnissen gut erkennen, weil sie sich von dem weißen Schnee abhob. Überall sonst trug Till das berühmte Wintergewand der Hermeline – also dichtes, weißes Fell, mit dem er im Schnee perfekt getarnt war. Im Sommer haben Hermeline übrigens eine braun gefärbte Oberseite und eine helle Unterseite. Ein Wintergewand

bekommt diese Tierart auch nur in Gegenden, in denen es kalte Winter mit Schnee gibt. Das ist eigentlich ganz logisch – denn ohne Schnee ist weißes Fell eine schlechte Tarnung. Beim Betrachten von Till gefielen mir seine kugelrunden Augen und auch die runden Ohren ganz besonders gut.

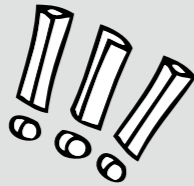
So lebt Familie Hermelin

„Nun, lieber Till, wo und wie lebt ihr Hermeline denn?“, fragte ich als Erstes. „Na, wir sind gar nicht so anspruchsvoll. Wir mögen offene Landschaften, die viele Strukturen haben. Damit meine ich Bäume und Hecken, damit wir uns verstecken können, wenn es nötig ist. Wiesen ohne Deckungsmöglichkeiten mögen wir nicht, denn dann ist es für Greifvögel ein Leichtes uns zu entdecken. Siedlungen von Menschen sind auch nicht so schlecht, dort gibt es jede Menge Verstecke. Auch auf dem Berg fühlen wir uns wohl. Manche Hermeline leben auf Höhen von bis zu 3.000 m.

STECKBRIEF

Hermelin

Mustela erminea



Merkmale: Das Hermelin hat, so wie viele andere Marderarten, einen schlanken, langgestreckten Körper und kurze Beine. Sie haben runde Ohren, dunkle Knopfaugen und spitze Zähne. Ihr Fell ist im Sommer braun mit einer weißen Unterseite und einer schwarzen Schwanzspitze. Im Winter kann sich die Fellfarbe ändern – und zwar auf schneeweiß – abgesehen von der Schwanzspitze, die bleibt schwarz.

Größe: Bis zu 40 cm, die Männchen sind größer als die Weibchen.

Gewicht: 40 bis 360 g

Verbreitung: Das Hermelin ist in der gemäßigten und subarktischen Zone der Nordhalbkugel zu finden. Es kommt, abgesehen vom Mittelmeergebiet, in ganz Europa vor.

Lebensraum: Hermeline mögen strukturreiche Landschaften. Sie sind in Wiesen, Wäldern aber auch in Parks zu finden.

Nahrung: Hermeline gehören zu den Raubtieren und ernähren sich von kleinen Säugetieren, Vögeln, Eiern, Fischen, Reptilien und auch Insekten.

Lebensweise: Im Sommer sind die flinken Räuber am Tag und bei Dämmerung unterwegs, im Winter in der Dämmerung sowie nachts. Sie besitzen ein Revier, dessen Grenzen sie mit dem Sekret aus einer Drüse mit einer Duftmarke versehen. Die Paarungszeit der Hermeline ist im späten Frühling und Sommer. Die Weibchen bekommen durchschnittlich 6 bis 9 Junge, die zu Beginn blind sind und gesäugt werden. Mit etwa 6 Wochen öffnen die Kleinen ihre Augen.

Gefährdungstatus: Das Hermelin gilt derzeit als ungefährdet.



Wir sind im Sommer am Tag und in der Dämmerung aktiv, im Winter erledigen wir unsere Hermelin-Angelegenheiten lieber in der Abenddämmerung oder in der Nacht. Wie du bestimmt bemerkt hast, halten wir keinen Winterschlaf. Dafür haben wir unser Winterfell und sind super gut getarnt. Das heißt meistens, du hast mich ja heute schnell entdeckt. Mhm ... was gibt es sonst noch Wichtiges über uns Hermeline zu wissen? Ach ja – wir sind Einzelgänger.

Wenn nicht gerade Paarungszeit ist, dann sind wir Hermeline am liebsten alleine unterwegs. Wir haben ein eigenes Revier, das wir mit einem Sekret aus unseren Analdrüsen markieren. Ich achte gut darauf, dass ich meine Duftmarken regelmäßig setze – ich will keine Eindringlinge in meinem Revier, die mir meine Beute streitig machen“, erklärte Till voller Inbrunst. Tja, offenbar verstand er keinen Spaß, wenn es um sein Essen ging.

Tills Lieblingsbeute

„Was jagst du denn eigentlich so?“, wollte ich dann natürlich auch gleich wissen. „Oh, da gibt es so einiges: Fische, Vögel, Eidechsen, Insekten und kleine Säugetiere, wie zum Beispiel Ratten und Mäuse. Meine Beute erlege ich durch einen gezielten, festen Biss in den Nacken. Meine Zähne sind sehr scharf, musst du wissen. Eier fresse ich auch gerne, aber die muss ich nicht jagen, sondern aufspüren und dann unentdeckt aus den Nestern stehlen – sonst könnte es Ärger mit den Eltern geben.“

Mein Leibgericht sind übrigens Wühlmäuse, die könnte ich eigentlich immer fressen“, erzählte mir Till auf den Hinterläufen sitzend und mit geweiteten Augen, die fast ein bisschen verträumt aussahen. Ob er wohl von seiner Aufzählung Hunger bekam und nun an leckere Wühlmäuse dachte?

Die Fortpflanzung

„Jetzt habe ich noch eine Frage: Wenn nun Hermeline Einzelgänger sind, wie funktioniert das bei euch mit dem Nachwuchs?“, wollte ich noch gerne wissen. Till gab ohne zu zögern eine Antwort: „Nun ja, so wie

bei vielen Tierarten haben wir eine Paarungszeit und zwar ab dem späten Frühling bis in den Sommer hinein. In dieser Zeit verlassen wir Männchen auch einmal unser Revier, um ein tolles Weibchen zu finden und zu umwerben. Mit ein bisschen Glück mag die Auserwählte einen auch und es kommt zur Paarung. Die Entwicklung der Babys im Bauch der Mutter braucht ca. einen Monat.

Durch einen besonderen Trick der Natur, der sogenannten Keimruhe, ist es jedoch möglich, dass unsere Jungen erst im kommenden Jahr im April oder Mai geboren werden. Meistens sind es zwischen drei und neun Junge, die am Anfang noch blind und völlig hilflos sind. Das Mutter-Hermelin säugt die Kleinen dann für einige Wochen. Mit etwa acht Wochen beginnen die jungen Hermeline mit dem Jagen und mit drei Monaten sind sie dann nicht mehr von der Mutter abhängig. Es macht mich ganz stolz, wie schnell junge Hermeline alles ganz alleine meistern können.“

Tills Feinde und Gefahren

„Schön, wenn es dem Nachwuchs gut geht. Ich frage mich jedoch – habt ihr Hermeline auch Feinde, die euch schnell

gefährlich werden können?“, fragte ich den hübschen Till. „Ja, allerdings. Wie ich schon erwähnt habe, können uns Greivögel gefährlich werden. Auch vor Füchsen und dem Dachs hüten wir uns. Doch was viel gefährlicher ist als all die Fressfeinde, sind die Autos der Menschen und der Verlust von Lebensraum. Wir sind zwar nicht sehr anspruchsvoll, aber wir brauchen gut strukturierte Lebensräume mit Baumgruppen, vielen Sträuchern, Asthaufen oder Hecken. Solche Strukturen gefallen uns auch in den Gärten der Menschen. Manche Menschen freuen sich, wenn wir bei ihnen einziehen und die Wühlmäuse fressen. Je weniger Straßen durch unseren Lebensraum verlaufen, umso besser“, erklärte Till.

„Na dann hoffe ich, dass du immer ein ganz tolles Revier hast, in dem du alles findest, was du brauchst und ich wünsche dir, dass du keine Bekanntschaft mit Feinden machst. Ich werde nun wohl wieder heimgehen, bevor mir zu kalt wird – alles Gute, Till!“, verabschiedete ich mich von Till, dem freundlichen Hermelin. Er nickte mir noch zu und sauste dann mit flottem Tempo davon.

Ganz schön ausgeklügelt!

Kennst du die Keimruhe?

Bei der sogenannten Keimruhe verzögert sich die Entwicklung einer bereits befruchteten Eizelle. Erst, wenn der Zeitpunkt passt, geben Hormone das Signal, dass es nun mit dem Wachstum weitergehen kann.

Farbwechsel nach Jahreszeiten!

Wer sich gut anpassen kann, ist in der Natur klar im Vorteil. Das Hermelin wechselt sein Fell im Verlauf des Jahres. Im Sommer ist es großteils braun, im Winter ist es schneeweiß – so ist das Hermelin immer perfekt getarnt!



Leucht-Bäumchen

Bastle hübsche Blickfänger!



Ganz einfach, schnell, mit ein paar Handgriffen und wenig Bastelzubehör kannst du diese hübsche Tisch-Deko - beleuchtete Bäumchen - selber kreieren. PS: Sie eignen sich auch perfekt als Geschenk!

R.R. BASTEL TIPP

Du brauchst dazu:

Tonähnliche, lufttrocknende Modelliermasse, ein Nudelholz, ein Messer, einen Glas-Strohalm und kleine, mit Batterie betriebene Teelichter.



1.

Als erstes fertigst du dir eine Schablone an. Dazu zeichnest du einen Kreis und teilst diesen dann von der Mitte ausgehend in vier gleich große Teile. Aus einem Viertel-Kreis sollte sich dann ganz leicht ein Kegel formen lassen.



2.

Nun musst du deine Modelliermasse mit dem Nudelholz auswalken, bis die Masse nur mehr ca. 4 bis 5 Millimeter dick ist. Dann kannst du deine Schablone auflegen und mit dem Messer die Form ausschneiden. Mit einem Glasstrohhalm stanzst du Löcher in dein Werkstück.



3.

Forme aus deinem ausgeschnittenem Stück Modelliermasse einen Kegel. Dazu legst du die Seiten übereinander sodass sie sich überlappen. Durch Ausstreichen verbindest du das Ganze und hast dann ein hübsches Bäumchen.



4.

Nun brauchst nur noch etwas Geduld. Lass die Masse gut aushärten, das dauert ca. einen Tag. Wenn du magst, kannst du dein fertiges Bäumchen noch bemalen. Stellt du dieses dann über ein mit Batterie betriebenes Teelicht, strahlt das Licht aus den vielen kleinen Löchern.



RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

INFOS - NUR FÜR DICH!!!

MACH MIT UND HAB SPASS!!!

P.S: Sende uns gerne deinen Lieblingswitz oder -rätsel!

XL-Power-Riegel!

Diese Frucht-Riegel sind ein wahrer Power-Booster. Sie verschaffen dir Energie und sind auch noch super köstlich!

R.R. Rezept-Tipps



Die Zutaten sind ...

jeweils 100g getrocknete Marillen, Datteln, Rosinen und Haferflocken sowie 5 EL Orangensaft und A4 Oblatenpapier.

So einfach klappts:

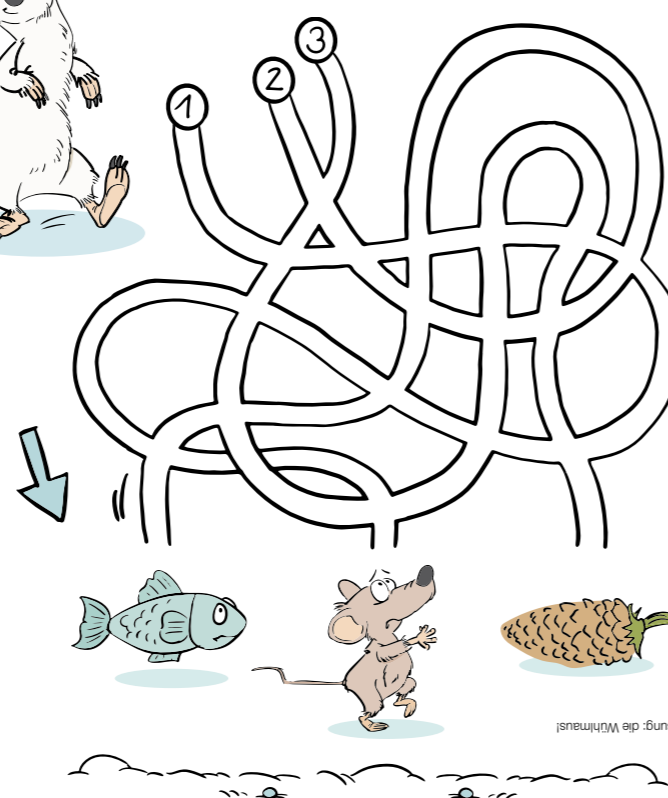
Gib alle Zutaten in ein hohes Gefäß und püriere diese zu einem feinen Brei. Schnappe ein Schneidbrett und lege ein Oblatenpapier auf. Streiche nun die Fruchtmasse ebenmäßig, ca. 8 mm dick, auf und decke die Masse abschließend mit einer Oblate ab. Jetzt kannst du daraus Streifen schneiden – und schon sind deine selbstgemachten Power-Riegel fertig!

Viel Spaß!



Zwei Mäusemädchen treffen sich im Keller. Die eine Maus sagt: „Schon lange nicht mehr gesehen!“ Die andere antwortet darauf mit einem verklärten Blick: „Hatte leider keine Zeit, ich bin grad frisch verliebt!“ „Oh, wie schön! In wen denn?“ „In den da drüben. Schau – dort kommt er angefliegen.“ „Aber ... das ist doch eine Fledermaus und keine richtige Maus wie du!“ Die verliebte Maus antwortet ganz verdutzt: „Wie bitte? Mir hat er erzählt, er sei Pilot!“

Kennst du Hermelin Tills Leibgericht? Zeig ihm den schnellsten Weg dahin!



Lösung: die Wühlmaus

Welche Tiere sind die am besten angepassten?



Wie du weißt, sind die Wintermonate besonders hart für unsere tierischen Freunde! Zum Glück sind viele perfekt für diese Bedingungen gerüstet – manche sogar außergewöhnlich gut!

Wer hält die tiefsten Temperaturen aus?

Besonders gut gewappnet gegen extreme Kälte sind die **Bärentierchen**. Dabei handelt es sich allerdings nicht um große Säugetiere, es sind winzig kleine Lebewesen, höchstens 1,2 Millimeter groß, die manchmal auch Wasserbären genannt werden. Bärentierchen sind auf der ganzen Welt verbreitet und leben im Wasser oder an sehr feuchten Orten, wie etwa in Moospolstern.

In ihrem Aussehen erinnern sie ein kleines Bisschen an Bären, daher der Name. Es handelt sich um besonders robuste Wesen. In Experimenten zeigte sich, dass diese Tiere Temperaturen von bis zu **-200 °C** überleben können. Das schaffen sie, indem sie fast komplett austrocknen und ihre Stoffwechsellvorgänge so stark drosseln, dass sie nicht mehr feststellbar sind. Bärentierchen gelten als absolute Überlebenskünstler und haben selbst mit klirrkalten Wintertagen kein Problem.

Wer hat das dickste Fell?

Im Winter ist ein dickes Fell absolut von Vorteil, so viel ist klar. Spitzenreiter auf diesem Gebiet sind die **Otter**. Sie besitzen einen unglaublich dicken Pelz, der

sie ausgesprochen gut vor Kälte schützt. Der **Meerotter** hat bis zu **120.000 Haare** auf einer Fläche von einem Quadratzentimeter Haut (Hautfläche, die einen Zentimeter lang und einen Zentimeter breit ist) und hat damit das dichteste Fell überhaupt. Der bei uns heimische Eurasische Fischotter besitzt etwa 50.000 Haare auf einer Fläche dieser Größe. Bei uns Menschen sind es nur rund 100 bis 200 Haare – nicht vergleichbar mit einem warmen Otterpelz. Wer so ein dickes Fell hat wie die Otter, der braucht nicht zu frieren. Kein Wunder also, dass die Otter auch bei kalten Temperaturen sehr aktiv sind und fleißig jagen gehen.

Wer hält den längsten Winterschlaf?

Der Siebenschläfer ist bei uns der absolute Schlaf-Profi. Siebenschläfer verbringen etwa **sieben Monate** im Jahr in ihrem Winterquartier mit Schlafen – daher kommt auch der Name Siebenschläfer.

Die allergrößte Schlafmütze lebt aber in Australien:

der Schlafbeutler. Diese Beuteltierart hält den Schlaf-Rekord mit ganzen **367 Tagen**. Bestimmt wunderst du dich über so einen langen Winterschlaf, denn immerhin hat ein Jahr nur 365 Tage und kein Winter

dauert ein ganzes Jahr. Diesen Winterschlafrekord erreichten die Schlafbeutler bei einem wissenschaftlichen Experiment in einem Schlaflabor. In der Natur schlafen sie nicht so lange – aber sie könnten es aushalten und gehören somit auf jeden Fall zu den rekordverdächtigen Überlebenskünstlern im Winter.



Wir Bärentierchen sehen zwar süß aus, aber wir sind unglaublich robust!

RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

-TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Was?
Wann?
Wo?

Entdecke unsere Spezial-Highlights

Nationalpark Welten Mittersill

Natur mit allen Sinnen erleben!



Bei den Nationalparkwelten in Mittersill dreht sich alles darum, **das größte Schutzgebiet der Alpen und seine Schätze** richtiggehend zu „erleben“. Dafür wird modernste Technik genutzt. Du kannst dir dort 10 verschiedene Nationalpark-Welten anschauen. Vom imposanten Gletscher bis hin zum 3D-Kinoerlebnis zur Entstehung der Alpen – es ist alles dabei. Schau dir auf beeindruckenden Bildern an, wie schön die Natur im Nationalpark Hohe Tauern ist. Es gibt beeindruckende Wasserfälle, ganz besondere Naturschauplätze und die höchsten Gipfel zu bestaunen. Ein spezielles Highlight ist die 360° Panoramawelt. Mit Hilfe der HD-Projektionstechnik kannst du dort die unglaublichsten Flecken der Nationalpark-Landschaft so betrachten, als wärst du mitten drin und würdest eine Wanderung durchs Schutzgebiet machen.

Was für ein Erlebnis!

Wo: Nationalparkzentrum in Mittersill

Öffnungszeiten*: täglich von 9:00 – 17:00 Uhr geöffnet

Kosten: Kinder bis 5 Jahre gratis, Kinder bis 14 Jahre 6,50 €, Familienkarte (Eltern & Kinder bis 14 Jahre) 32 €, Erwachsene 13 €

Info: www.nationalpark.at, info@nationalparkzentrum.at oder T +43 (0)6562/40939



*Bitte beachte die aktuellen Öffnungszeiten auf der Website!

„NUR NOCH EINMAL, MAMA!“

LOWA Kids

FIRO GTX | Kids

LUCY GTX | Kids

#ForTheNextStep

MADE IN EUROPE

Wildtierbeobachtung Schaufütterung

im Habachtal!

Dauer ca. 4h



Durch Eingriffe des Menschen hat sich unsere Landschaft so verändert, dass heute das Rotwild in seinem natürlichen Lebensraum in den Wintermonaten nicht mehr ausreichend Nahrung findet. Deshalb gibt es im Nationalpark-Forschungsrevier **im Habachtal eine Schaufütterung**. Von Jänner bis Februar ist es für dich und deine Familie möglich, bei dieser Tour das wilde Treiben der mächtigen Hirsche und der jungen Kälber aus nächster Nähe zu erleben. Bitte achte bei so einem Ausflug auf die richtige Ausrüstung: Feste, knöchelhohle Bergschuhe, warme Socken, wintertaugliche Kleidung (inklusive Haube und Handschuhe) und ein Rucksack mit warmem Getränk und Jause.

Treffpunkt: 12:00 Uhr, Parkplatz Habachtal

Wann: Mo, Mi & Fr | vom 02.01. bis 28.02.2023

Kosten: Erwachsene 20 €, Kinder 13 € (6 – 14 Jahre)

Anmeldung: erforderlich bis 10:00 Uhr am Tag der Tour bei der Nationalparkverwaltung Salzburg T +43 (0)6562/40849-33
Info: www.hohetauern.at, np.bildung@salzburg.gv.at

Explorer Tour Kitzsteinhorn

und Führung NP Gallery!

Dauer ca. 2,5h



Ausgehend von Kaprun geht es über die neue 3K K-onnection bis TOP OF SALZBURG auf über 3.000 Meter – direkt hinein in die Gletscherwelt. Du kannst dort leichte Wanderungen machen, Seilbahnfahrten unternehmen und dir die Nationalpark Gallery anschauen. Die Auffahrt selbst ist schon ein Erlebnis: Du überwindest quasi im Schweben vier verschiedene Klimazonen und 2.261 Höhenmeter. Dank zweier EXPLORER-Gondeln hast du einen 360-Grad-Blick hin zum höchsten Berg in Österreich. Auf einer Höhe von 3.029 Metern ist das Ziel, TOP OF SALZBURG, erreicht. Dann kannst du eine Führung durch die Nationalpark Gallery, einem Infostollen, machen und von einem Ranger alles über spannende Naturphänomene lernen. Auf der Aussichtsplattform „Nationalpark Gallery“ gibt es einen Wahnsinns-Ausblick!

Start: 9:30 Uhr, Kaprun Center – Talstation MK Maiskogelbahn
Wann: jeden Dienstag, vom 27.12.2022 bis 04.04.2023

Kosten: Explorer Tour mit anschließender Nationalpark Gallery Tour 11 €, exklusive Seilbahnticket

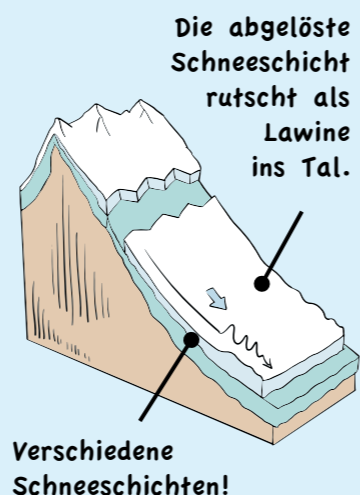
Buchungen direkt unter: www.kitzsteinhorn.at

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0)6562/40849-0
Fax +43 (0)6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at

Vergewissere dich vor jeder Winter-Tour, wie die Schneeverhältnisse sind. Die Lawinengefahr darf nicht unterschätzt werden!

SO ENTSTEHT EINE SCHNEEBRETTLAWINE!



Die Lawine

... eine wahrhafte Naturgewalt

Ein wirklich wichtiges Thema auf unseren Bergen sind die Lawinen. Diese sind wahre Naturgewalten, in denen unglaublich viel Kraft steckt. Nicht umsonst stehen manchen die Haare zu Berge, wenn sie ein lautes Grollen vom Berg her hören.

Bei einem Lawinenabgang rutschen ganze Massen an Schnee abwärts, manchmal mit unvorstellbar schneller Geschwindigkeit. Unter Umständen können Lawinen für Mensch und Tier sehr gefährlich werden. Sie können alles, was ihnen in den Weg kommt, mitreißen und unter Schnee begraben. Deshalb ist es wichtig, ein Auge auf die mögliche Gefahr zu haben – ganz besonders die Wintersportler unter uns. Zum Glück gibt es auf diesem Gebiet Experten – sie beobachten die Situation und wenn nötig, wird vor Lawinengefahr gewarnt.

Lawinen können auf verschiedene Arten entstehen. Bei der sogenannten **Lockerschneelawine** kommt es zu einem Abrutschen von lockerem Schnee auf steilen Hängen. Erst ist es eine kleine Schneemenge, die von einem Auslösepunkt aus nach unten rutscht und mit der Zeit immer mehr Schnee mitaufnimmt – sie breiten sich birnenförmig aus. Das passiert oft, wenn es gerade frisch schneit oder kurz danach. Manchmal auch, wenn die Temperaturen steigen. Glücklicherweise ist diese Art von Lawine eher langsam, das macht sie weniger gefährlich.

Anders sieht das bei der **Schneebrettlawine** aus, sie gilt als besonders gefährlich für Wintersportbegeisterte. Sie entstehen, wenn sich auf einem Hang, mit jedem Mal wenn es schneit, Schneeschichten übereinanderlegen. Oft ist auch der Wind an der Bildung von solchen Schneebrettern

beteiligt – er bringt den Tribschnee mit sich. Diese Schichtung kannst du dir ein bisschen wie bei einer Lasagne vorstellen. Dabei kann es zu einer Schwachschicht kommen. Diese besteht aus großen Schneekristallen, die nicht gut miteinander verbunden sind und kann leicht brechen, z.B. wenn etwas oder jemand sich darauf bewegt. Oft lösen Skifahrer solche Schneebrettlawinen aus. Schichten, die über der Schwachschicht liegen, können sich dann lösen, ein richtiges Schneebrett geht dadurch ab und rutscht rasend schnell hinunter.

Neben diesen beiden gibt es noch einige andere Lawinenarten, die unter bestimmten Bedingungen entstehen können, wie z.B. die **Staublawine**, die **Nassschneelawine** oder die **Gleitschneelawine**.

Gut zu wissen!

Lawinenwarndienste

Plant man eine Skitour oder Bergwanderung im Winter, ist eine Information über das Wetter und die Schneelage besonders wichtig.

Um die Menschen frühzeitig vor Gefahrensituationen warnen zu können, gibt es dazu spezielle **Lawinenwarndienste**. Erfahrene Experten schätzen die Situation auf den verschiedenen Touren und Pisten ein. Darunter finden sich auch viele ehrenamtlich tätige Menschen, für deren Mühe wir sehr dankbar sein können.

Im Bundesland Salzburg findest du unter <https://lawine.salzburg.at> wichtige Informationen zur aktuellen Lawinensituation. Sind Wanderwege oder Pisten als gefährlich eingestuft, werden sie gesperrt und mit Warnschildern versehen. Du solltest nur die gesicherten Wege und Pisten nutzen und dich vor einer Tour schlau machen, ob die Wetterbedingungen passen und den Lawinenlagebericht anschauen.



Retter in der Not

Werden Menschen von Lawinen verschüttet, dann kommt es besonders auf ein schnelles Handeln an – in den ersten 15 Minuten sind die Chancen Verschüttete zu retten am höchsten. Darum ist es wichtig, dass bei einem Lawinenunglück die anwesenden Personen gleich mit der Suche nach Verschütteten beginnen. Bei Notfällen im Gebirge rückt der Österreichische Bergrettungsdienst aus. Die Bergretter sind gut ausgebildet, wissen worauf es ankommt und wie man systematisch sucht. Es werden Hilfsmittel wie Lawinensonden oder auch Lawinenhunde genutzt. Lawinenhunde sind in einer solchen Situation sehr wertvolle Helfer, denn sie besitzen 10-mal so viele Riechzellen wie der Mensch. Mit ihren Spürnasen können sie Menschen sogar dann noch erschnüffeln, wenn diese vier Meter tief unter Schnee begraben liegen. Damit die Hunde ihre Nasen auch so toll für Rettungsaktionen einsetzen können, müssen sowohl Lawinenhund als auch Lawinenhundeführer sehr viel trainieren. So ein Hunde-Mensch-Rettungsteam meistert gemeinsam Schulungen und Kurse, bevor sie Rettungseinsätze machen dürfen. Die Ausbildung beginnt bereits im Welpenalter. Ein Lawinen- und Suchhund ist schon etwas ganz Besonderes – ein richtiger Profi in seinem Job.

Respekt vor der Natur

Ist man auf dem Berg unterwegs, sollte man immer den **Respekt vor der Natur** bewahren: vor ihrer Schönheit, vor dem Leben dort aber auch vor den Gefahren. Immerhin will wohl keiner, dass Mensch oder Tier zu Schaden kommt. Bei Rettungseinsätzen begeben sich auch die Bergretter oft in gefährliche Situationen. Verhalten sich alle Alpinisten vernünftig, ist jedem geholfen, denn viele Unfälle sind vermeidbar. Wenn man seine eigenen Grenzen kennt und die der Natur achtet, werden gefährliche Situationen leichter vermieden. Bei schlechten Bedingungen bleibt man lieber unten im Tal. Bevor man eine Piste befährt, eine Tour beginnt oder einen Berg besteigt, muss man sicher sein, dass man das Körperliche schafft und die passende Ausrüstung mit hat. Es ist wichtig, auf markierten Wegen zu bleiben – im Sommer wie im Winter. Das dient unserem eigenen Schutz und auch dem der Tiere, denn Wildtiere erschrecken sich leicht vor Menschen und bringen sich bei der Flucht selbst in Gefahr.

In diesem Sinne: Achte auf dich und andere und hab dabei viel Freude beim Erleben unserer unglaublichen Bergwelt!

Wir Lawinenhunde sind wertvolle Helfer!



RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at

Im Frühling
erfährst du alles über
mich - den kleinen, süßen
Waldbaumläufer!



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

IMPRESSUM

Nr. 57 | Winter 2022/23

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Anna Pecile | anna.pecile@salzburg.gv.at
Fotos: Seite 2 Zdenek Machacek/Unsplash.com;
Seite 4, 6, 7, 11, 14, 15, 16 Shutterstock;
Seite 8, 9, 10 Uschi Wimmer; Seite 12 NPHT-Archiv
(Nationalparkzentrum/Photoart Reifmüller);
Seite 13 NPHT-Archiv (Schaufütterung/Branislav Rohal);
Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com
Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at
Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)